

## Stellungnahme der SPD-Fraktion im Gemeinderat Bad Zwischenahn in der Ratsitzung am 18. 12.2012 von Ratsherrn Wolfgang Mickelat

In unserem Haushalt 2013 geht es abwärts und das ist erfreulich:  
Denn abwärts geht es mit der Verschuldung. Die Schuldenbremse  
zieht unseren Schuldenstand erstmals unter 30 Mio. Euro.

Es gibt aber 2 weitere wichtige Faktoren, die dieses positive Ergebnis  
bewirken bzw. planen lassen.

Die wirtschaftliche Entwicklung beschert uns deutlich erhöhte  
Finanzzuweisungen des Landes, die hoffentlich auch noch im  
Frühjahr 2013 in der jetzt bekannten Höhe bestätigt werden. Der  
Landkreis hat seine Einnahmen im Haushalt 2013 damit noch nicht  
erhöht und möchte erst nach Berücksichtigung aller Faktoren und  
dann verbindlicher Festlegung seinen erzielbaren Überschuss  
präsentieren. Da hat es in der Vergangenheit schon so manch eine  
Überraschung gegeben. Da die Kreisumlage aber auf jeden Fall  
unverändert bleibt, geben wir dem Kreis genug aber auch nicht  
mehr, eher einmal weniger.

Die Wirtschaftskraft der Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde erhöht  
die Gewerbesteuererinnahmen auf fast 10 Mio. Euro. Damit ist das  
meiste Geld mit den Landeszuweisungen dann auch im Portemonnaie  
der Gemeindekasse.

Trotz dieser guten Ausgangslage sind wir weiterhin nicht gezwungen  
aber gut beraten, unsere Ausgaben einnahmeorientiert zu  
veranschlagen und nicht ausgabeorientiert - nach Einnahmen zu  
suchen und neue Schulden zu machen. Die Doppik gibt hierfür ein  
klares Bild. Nicht nur die Ausgaben eines Jahres belasten uns, sondern  
häufig auch die nachhaltigen Folgekosten und steigende  
Betriebskosten.

Statt eines Sparzwanges nun von den Bürgern einen Volkszuschuss zu verlangen und zu erhalten wie z.B. in Dresden, ist nicht unsere Zielsetzung sein, sondern weitsichtige Kommunalpolitik ohne Eurobrille vor den Augen.

Zum Haushaltsplan 2013 selbst einige Anmerkungen:

Die geplanten Ausgaben sind ohne neue Schulden finanzierbar und die Tilgung in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro verringert den Schuldenberg. Bis wir dann im Tal angelangt sind, dauert diese Wanderung noch fast 20 Jahre.

Damit komme ich zu einer umstrittenen Ausgabe für den Anschluss des Auweges an das Wanderwegenetz. Wir sind nicht nur eine Zuwanderungsgemeinde sondern auch eine Gemeinde mit erlebnisreichen Wanderwegen, nicht nur um das Zwischenahner Meer und dieses Wegenetz soll nun erweitert werden. Damit Wanderer und neugierige Kühe getrennte Wege- und Flächen haben, muss ein Zaun sie trennen. Kein meterhoher Maschendrahtzaun oder dreifacher Stacheldraht in Augenhöhe, sondern ein Zaun wie am Muschelweg zwischen Ofen und Wehnen, für ein friedliches Miteinander. Auf der einen Seite gesicherte Wanderer, auf der anderen Seite glückliche Kühe in sauberer Landschaft und auch die Jäger kommen zu ihrer Wildpflege. Die SPD-Fraktion ist der Meinung, dass für diese Wegeführung die gut 28.000 Euro im Haushalt 2013 endlich bereitgestellt werden sollten und stellen vorsorglich einen entsprechenden Antrag, die Maßnahme wie vorgesehen, durchzuführen.

Das Zwischenahner Meer ist die Perle des Ammerlandes und auf den Schiffen wird das schöne Umfeld gezeigt. Nur müssen diese Schiffe ja auch einmal anlegen und diese Anlegestege müssen den Belastungen standhalten bzw. laufend geprüft und instandgesetzt werden. Wer nutzt und anlegt, muss zahlen und es dringend erforderlich, die vertraglichen Beziehungen unmissverständlich zu klären, Die vernetzten und verschiedenen Vertragspartner haben 250.000 Euro Sanierungskosten vor sich und in unserem Haushalt ist diese Summe jeweils in Einnahme und Ausgabe eingeplant. Keine Belastung für

die Gemeinde zumindest bis zur Klärung und diese möglichst bald, vertragskonform, transparent und nicht dreideutig.

Für Kinder besteht ein Rechtsanspruch auf einen Krippen- und KitaPlatz. Hierfür stehen erhebliche Haushaltsmittel zur Verfügung , brutto 300.000 und zu Lasten der Gemeinde verbleiben 100.000 Euro. Fast 40 % erreichen wir damit nach der Fertigstellung der Krippen in Petersfehn und Mozartstraße. Damit hat die Gemeinde BZ sehr viel für die pädagogische Betreuung und in Bildung investiert. Ein Blick in den Ergebnishaushalt zeigt darüber hinaus, dass die Zuschüsse an die Kitas um 164.000 Euro erhöht werden müssen, um alle Defizite abzudecken, möglicherweise auch für die Weiterführung eines Hortes in Ofen, wenn das ehrenamtliche Engagement nicht fortgesetzt werden kann. Die Elternbeiträge bleiben trotz gestiegener Gesamtkosten unverändert und darüber freuen sich Eltern und auch die SPD-Fraktion.

In die zukünftige Oberschule, heute noch Realschule, und das Gymnasium wurde durch Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen kräftig in Millionenhöhe investiert und auch in diesem Haushalt mit weiteren 200.000 im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Realschule. Auch die Grundschulen sind insbesondere durch energetische Maßnahmen zukunftsfähig hergerichtet worden, so dass unsere Schülerinnen und Schüler gute Bildungseinrichtungen vorfinden. Die Kreisschulbaukasse hat inzwischen alle Darlehensverpflichtungen abgewickelt, so dass wir nun alleine die Investitionskosten zu schultern haben.

Die Energiekosten schnellen in die Höhe und die Umrüstung auf die kostengünstige LED-Technologie kostet zunächst viel Geld, denn wir lassen uns dieses rund 350.000 Euro für die Straßenbeleuchtung kosten. Dieses spart aber in Zukunft die Ausgaben an die EWE ohne Reduzierung der Konzessionsabgaben. Aber auch Energieeinsparmodelle in Kitas und Sporthallen werden noch im Rahmen von Klimaschutzprojekten vom Bund bis zum 31.3.2013 gefördert. Daher muss alles sorgfältig überprüft werden. Der Energiebericht der Gemeinde zeigt eine Vielzahl von bereits vorgenommenen Aktivitäten und noch ist nicht alles umgerüstet

worden, aber im nächsten Jahr ein großer Teil mehr, damit Energie bezahlbar bleibt.

Bislang wenig Interesse hat die demografische Entwicklung gefunden. Unser Dorf hat Zukunft darf keine Einzelfallausrichtung sein und bleiben, wie gegenwärtig für Elmendorf/Helle mit brutto 170.000 Euro. Der Wandel vollzieht sich unaufhörlich. Immer weniger Infrastruktur und Daseinsvorsorge im ländlichen Bereich. Die Medizinische Versorgung muss erhalten bleiben und der ÖPNV verbessert werden. Petersfehn 2 möchte gerne an Petersfehn 1 angebunden werden und unsere Bürger in den anderen Dörfern wie Dänikhorst, Ekern, Kayhauserfeld oder Querenstede warten auf einen Bürgerbus wie z.B. in Westerstede mit großem Erfolg. Mit neuem Bauland ist es nicht getan, denn es handelt sich hierbei meistens um Ältere, die wir zu versorgen haben. Ich hoffe, dass dieses Thema stärker in den Vordergrund tritt statt der Entwicklung hinterherzulaufen.

Der Winter der letzten Jahre hat in den Straßen deutliche Spuren hinterlassen, die notdürftig ausgebessert worden sind. Einige Straßen sind aber wirklich in einem schlechten Zustand und müssten von Grund auf erneuert werden. Mit den Anliegern eine einvernehmliche Kostenbeteiligung zu erreichen, dürfte selten möglich sein, denn beim Geld hört bekanntlich die Freundschaft auf. Unsere Satzung ist vor Jahren aufgehoben worden, weil keine Rechtssicherheit mehr gegeben war. Die Neufassung scheiterte an der Regelung für den Innen- und Außenbereich und seither ruhen alle Ausbaumaßnahmen. Bereits im Finanzausschuss wurde angeregt, über eine neue Fassung zu beraten und wir gehen davon aus, dass auch in BZ eine gerechte Lösung gefunden werden kann. Für die „Flickschusterei“ an Straßen, Rad- und Fußwegen müssen im nächsten Jahr erst einmal erhöhte Ausgaben von 300.000 Euro eingestellt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Eine neue Straßenausbausatzung steht auf der Agenda 2013.

Die neuen Gewerbeflächen in Kayhausen sind weitgehend erschlossen und es gibt genügend Interessenten, die sich dort anzusiedeln möchten. Dadurch entstehen neue Arbeitsplätze und sichern das

Einkommen der Familien und die Einnahmen der Gemeinde. Die Nähe zur Autobahn und Auswirkungen des Jade-Weser-Ports in W'haven sollten aber nicht durch große Lagerhallen die Sicht in unsere schöne Landschaft verhindern, sondern durch angepasste Gewerbebetriebe. Für weitere Industrieflächen und Erwerb von Rohbauland werden 350.000 Euro eingeplant und durch den Verkauf noch vorhandener Flächen gegenfinanziert. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde ist auf einen guten Weg in die Zukunft!

Der gewünschte Breitbandausbau kann mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde in Höhe von 75.000 Euro in weiteren Bereichen vorgenommen und damit der schnelle Datenzugriff ermöglicht werden. Ein deutliches Zeichen verbunden mit der Hoffnung, dass endlich mehr investiert wird und die Bummelbahn gegen eine schnelle Daten-Autobahn ausgebaut wird.

Bleiben noch 3 Investitionen von besonderer Bedeutung für BZ zu erwähnen. Da ist der Scholjegerdes-Hof im Eingangsbereich von BZ und dieser muss erhalten und entsprechend mit einem Aufwand von 200.000 Euro saniert werden. Hierfür stehen EU- und Landesmittel zur Verfügung und gemeinsam mit dem Heimatverein wird das prägende Bild dieser Hofstelle für die Zukunft erhalten und bewirtschaftet. Wir, die SPD-Fraktion, geben hierfür unsere Zustimmung.

Und dann ist da noch der Park der Gärten in Rostrup. Die Gesellschafter, allen voran, die Landwirtschaftskammer, nehmen viel Geld in die Hand, um diesen Park zukunftsfähig zu gestalten. Der großzügige Eingangs- und Ausstellungsbereich dient der Attraktivitätssteigerung und wird allen Besuchern nach der Eröffnung im nächsten Jahr sehr viele neue Eindrücke bieten. Darüber hinaus sind aber auch auf dem Gelände selbst an verschiedenen Stellen Sanierungsmaßnahmen und Angebotsverbesserungen vorzunehmen, wie z.B. im Restaurationsbereich und auch der Turm könnte wieder an Höhe gewinnen. Dafür gewähren wir einen einmaligen Investitionszuschuss von 50.000 Euro, der angemessen ist für das gärtnerische Aushängeschild weit über BZ hinaus.

Bleibt noch das Stadion in BZ. Damit dort Fußball gespielt werden kann, muss Flutlicht installiert und ein Vereinsheim gebaut werden. Die Tartanbahn ist erneuert worden, die Dusch- und Umkleideräume kostenaufwendig modernisiert für die WM 2008 in Deutschland. Es fällt uns schwer, hier die richtige Zukunftslösung zu finden, die benutzerfreundlich und finanzierbar ist. Zur Gegenfinanzierung ist der Verkauf von 2 Sportplätzen in Rostrup vorgesehen. Dort hat man kein Stadion, aber Flutlicht und ein Vereinsheim mit Biergarten und Grillplatz für Akteure und Gäste mit guter Bewirtschaftung. Kann man dieses alles in das Stadion transportieren? Geboten wird dort eine überdachte Tribüne, erhöhte Stehplätze, Barrieren und Sicherheitsabstand durch Lauf- und Rennbahn ein beleuteter Trainingsplatz auf der Schützenwiese und eine Pachtdauer noch für 50 Jahre. Für Kreisliga und darüber hinaus bestens geeignet und für andere Sportaktivitäten auch. Für die Stadionnutzung muss eine mutige Lösung zur Aufhebung des Sperrvermerkes gefunden werden. Packen wirs an. In Petersfehn möchten die vielen Aktiven gerne auf einem 2 Platz Sport treiben. Ein neuer Platz ist dringend erforderlich und unsere Bemühungen sind darauf ausgerichtet, in der mittelfristigen Finanzplanung diese Investition vorzumerken.

Alles in allem halten sich die Ausgaben im ausgeglichenen Ergebnishaushalt und die Investitionstätigkeit der Gemeinde in Grenzen des Finanzierbaren. Wir wollten und wollen weiterhin Mehreinnahmen und geringere Ausgaben für den Schuldenabbau verwenden, um nicht wieder in die Zwangsjacke der Haushaltssicherung zu kommen. Die aktuelle gute Finanzausstattung muss für schlechtere Zeiten vorsorgen, die kommen werden, denn die europaweite Finanzkrise ist längst noch nicht ausgestanden. Darüber hinaus wird die im Grundgesetz verankerte Schuldenvermeidung uns dann Probleme bereiten, wenn andere zur Kasse bitten und Milliarden in andere Löcher gestopft werden müssen. Auch im Lande selbst ist nicht alles Gold was glänzt, aber heute kein Anlass, dem Haushalt

2013 mit Stellenplan sowie dem Investitionsprogramm bis 2016 die Zustimmung der SPD-Fraktion zu geben.

Bedanke mich im Namen der SPD\_Fraktion beim Kämmerer und seinem Team für die gute Vorbereitung. Das Jahr 2013 hat gute Aussichten, ein Erfolgjahr zu werden und wenn die Prognosen zutreffen, dann weitergehend bis 2016.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. G. ...', is centered on the page.